

Der Anhänger musste schnellstens in Affecking verschwinden

Kai-Chef ist über Androhung verärgert

PROBLEM Robert Faltermeier erhielt einen Brief vom Bürgermeister. Darin wird ihm ein mögliches Bußgeld von bis zu 2000 Euro angedroht. Die SPD kritisiert das.

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN, MZ

KELHEIM. Das Spielmobil, mit dem Nachwuchs in der Region immer wieder Freunde bereitet wird, macht dem Verleiher, dem Verein Kai, Sorgen. Der Anhänger, in dem Spiele untergebracht sind, musste vom Fahrbahnrand der Affeckinger Straße aufgrund einer Aufforderung der Stadt verschwinden. „Sollten Sie Ihren Kraftfahrzeuganhänger nicht schnellstens entfernen, handelt es sich um eine Ordnungswidrigkeit nach Paragraph 24 des Straßenverkehrsgesetzes, die mit einem nicht unerheblichen Bußgeld bis zu 2000 Euro geahndet werden kann. Die Unterlagen werden dann an die Polizeiinspektion Kelheim zur Einleitung der notwendigen Maßnahmen (Bußgeldverfahren) weitergeleitet“, steht in dem von Bürgermeister Fritz Mathes unterzeichneten Schreiben mit dem Datum 11. Oktober 2012. Kai-Geschäftsleiter Robert Faltermeier zur MZ: „Ich bin stinksauer auf die Stadt und deren Vorgehensweise.“ Auf MZ-Anfrage weist Haupt- und Ordnungsamtsleiter Georg Sinzenhauser auf Beschwerden hin.

Richter sendet E-Mail an Mathes

Wie Faltermeier mitteilt, hatte er Mitte vergangener Woche den Brief von der Stadt erhalten. Daraufhin habe er im Rathaus angerufen – nach 16 Uhr und da sei dort der Anrufbeantworter eingeschaltet gewesen. Dann habe er sich an einen Stadtrat der Freien Wähler gewandt und die Verärgerung mitgeteilt. Robert Faltermeier ging auch zu seinem Vorstandskollegen beim Kreisjugendring, Erhard Richter. Der ist auch Vorsitzender der SPD-Sektion Affecking. Der Sozialdemokrat ist aktiv geworden und sandte am Freitag nachmittags eine E-Mail an die SPD-Fraktion, die MZ und an Bürgermeister Mathes. Darin weist Richter darauf hin, dass „KAI ein gemeinnütziger, spendenfähiger Verein mit vielfältigen Aufgaben hinsichtlich der Betreuung unseres Nachwuchses in den Schulen, im sozialen Bereich ist. Der Verein hat das Spielmobil des Kreisjugendrings übernommen. Das Spielmobil ist ein Anhänger mit festem Aufbau, der die Aufschrift der Fa. Huhnholz trägt“, die durch Spenden die Erneuerung der Spielgeräte unterstütze. „Der Anhänger mit den Spielen wird an gemeinnützige Vereine, Pfarrgemeinden, für Gemeindefeste, Schulen, Spielwochen, Kinderbürgerfest, Ferienbetreuung usw. verliehen. Auch die Stadt Kelheim hat den Spielanhänger in der Vergangenheit schon für die Spielwochen ausgeliehen.“ (...)



Robert Faltermeier holte nur fürs Foto kurz das Spielmobil von Saal nach Affecking zurück und zeigt einen der an dem Anhänger angebrachten Kai-Aufkleber. Foto: Bachmeier-Fausten

KAI IST AUCH „KOOPERATIONSPARTNER DES KULTUSMINISTERIUMS“

Der Verein Kai mit Sitz in der Kreisstadt Kelheim ist laut dessen Geschäftsleiter Robert Faltermeier „ein gemeinnütziger Dienstleister für Schulen“. Er

erwähnt auch, dass der Verein „Kooperationspartner des Kultusministeriums ist“. An verschiedenen Orten im Landkreis Kelheim „ist Kai Betreiber von offe-

nen Ganztagschulen“.

Das Spielmobil wird gegen „ein geringes Entgelt, aber auch kostenlos“ für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

„Das überzogenen Handeln der Stadt mit der Bußgeldandrohung ohne Wahrung der Verhältnismäßigkeit hat den Adressaten besonders getroffen, wenn gleich im Schlusssatz mit der Polizei gedroht wird“, so der Vorsitzende der Affeckinger SPD-Sektion.

In seiner E-Mail steht auch: „Wenn hier ein Problem vorliegt, wäre ein Gespräch mit dem Betroffenen angebracht gewesen. Es war doch erkennbar, dass der Anhänger nicht gewerbemäßig genutzt wird. Dieser gehört einem gemeinnützigen, spendenfähigen Verein. Auch viele Kelheimer Kinder waren schon viele Male froh, diesen Anhänger oder auch die Unterstützung des KAI e. V. bekommen zu haben.“ Nach Richters Ansicht „wären Hilfestellung beziehungsweise Lösungsvorschläge anstatt Bußgeldandrohungen sachdienlicher gewesen. So könnte der Betreiber des Spielmobils dieses auch am alten Ostbahnhof abstellen. Dies ist ein städtisches Grundstück. In der nicht verleihbaren Zeit wird der Anhänger bei der Fa. Huhnholz abgestellt.“ Nach Richters Meinung „kann so mit einem sozial engagierten Verein, den Personen, die dahinterstehen, nicht umgegangen werden. Mehr Fingerspitzengefühl und ein freundliches Entgegenkom-

men wäre angemessen gewesen. Wenn das Abstellen ein Problem ist, dann hätte es dem Bürgermeister gut angestanden, zur Lösung dieses Problems beizutragen.“ Der Sektionschef gibt auch zu bedenken, dass „mit einem solchen Verhalten sozial engagierte Personen verprellt werden“.

Er ersucht die SPD-Stadtratsfraktion, die Gelegenheit bei der nächsten Stadtratssitzung anzusprechen und „den Bürgermeister mit seiner Verwaltung auch zur Hilfestellung aufzufordern und zu einer für den Verein tragbaren Problemlösung zu verhelfen.“ Den Bürgermeister bittet Erhard Richter, „das besagte Schreiben aufzuheben“. Dem Verein solle ermöglicht werden, das Spielmobil in der verleihbaren Zeit auf öffentlichem Grund abzustellen, so Richter.

Ein ehrenamtliches Engagement

Kai-Geschäftsleiter Robert Faltermeier sagte auf MZ-Anfrage, dass er aufgrund des Schreibens der Stadt das Spielmobil auf das Firmengelände in Saal gebracht habe. Faltermeier ist der Ansicht, dass seitens der Stadt Hilfe angeboten werden hätte sollen, „bevor man so eine Strafandrohung schreibt und gleich solche Geschütze auffährt“. In einem Telefongespräch hätte die

Stadt den Sachverhalt auch klären können. Bei Leitungsverlegungen seit Sommer „wurde einige Male der Anhänger verstellt, ohne uns zu informieren“, berichtete er. Als Gründe, warum das Spielmobil zwischen den Ausleihungen am Rand der Bergstraße abgestellt wurde, nannte er, die dortige Möglichkeit für Ausleiher, den Schlüssel abzugeben und die Nähe zu seiner Wohnung. So könnte er sich in seiner Freizeit auch um die Über- und Rückgabe des Spielmobils kümmern. Sein Einsatz fürs Verleihen, vor allem an Wochenenden und Feiertagen, sei ehrenamtlich. Faltermeier: „Das macht man halt mit, weil man etwas kostengünstig anbieten und die Philosophie für das Spielmobil des Kreisjugendrings weiterführen will.“ Von ihm habe Kai den Anhänger im Jahr 2010 übernommen. Mit dem Angebot des Spielmobil-Verleihs „zahlt Kai drauf“. Das Ganze werde jedoch fortgesetzt. Robert Faltermeier sagte aber auch: „Wenn man so einen Brief kriegt, dann vergeht einem die Lust.“ Der im Zeitraum von Mai bis September/Oktober abgestellte Anhänger war nach Ansicht des Vereins-Chef „kein Hindernis“. Man würde sich freuen, wenn die Stadt einen Stellplatz zur Verfügung stellen würde.

Die Stadt reagierte auf Beschwerden

BESTIMMUNGEN Georg Sinzenhauser spricht von der „harmlosesten Form“, die mit der Aufforderung gewählt wurde

KELHEIM. „Es gibt Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung, die einzuhalten sind und zwar von jedem“, so Georg Sinzenhauser, Geschäftsleiter im Rathaus, auf Anfrage zu dem Schreiben des Bürgermeisters an den Verein KAI mit der Aufforderung, einen Anhänger „schnellstmöglich von der Affeckinger Straße zu entfernen“, der „mindestens schon zwei Wochen dort geparkt ist.“

Georg Sinzenhauser ist



Haupt- Georg Sinzenhauser Foto: Bachmeier-Fausten

Leiter des Haupt- und Ordnungsamts. Seinen Angaben nach „sind Beschwerden eingegangen, deshalb sind wir tätig geworden“. Das müsste man auch. Wie er erwähnte, hätten sich Anwohner an die Stadt gewandt. Wegen des geparkten Spielmobils sagte der Chef des

und Ordnungsamts: „Es entspricht nicht den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung.“ Deshalb habe die Stadt den Halter aufgefordert, den Anhänger aus dem öffentlichen Verkehrsraum zu entfernen. „Was ist das schlimm dran?“ Die Aufforderung müsse schriftlich erfolgen, um einen Nachweis zu haben. Das werde in jedem Fall so gehandhabt.

Es sei darauf hingewiesen worden, dass „geahndet werden kann“. Wie der Haupt- und Ordnungsamtsleiter sagte,

„wäre auch die Möglichkeit gewesen, mit einem Strafzettel sofort zu ahnden“.

Georg Sinzenhauser vertritt die Ansicht: „Wir haben die harmloseste Form gewählt.“ Es sei nur jemand aufgefordert worden, den Anhänger zu entfernen. Solche Fälle habe man immer wieder.

„Auch ein gemeinnütziger Verein kann sich nicht gegen die Straßenverkehrsordnung stellen“, so der Haupt- und Ordnungsamtsleiter. (eb)